

Übersicht der Projekte/ Kampagnen/ Initiativen, die von der Krebsberatungsstelle und Krebs-Selbsthilfekontaktstelle (KBS) entwickelt und zu Dienstleistungen der KBS Aachen wurden

Zeitraum: 1979 – 2009

Stand: 11/ 2009

Jahr	Projektname/ -ziel	Umsetzung	Beteiligte	Bewertung/ Bemerkungen	Stand 2009
1979	<p>Zusammenarbeit von Selbsthilfe und professioneller Beratung in institutionalisierter Form – Gründung der Krebsberatungsstelle und Kontaktstelle für SHG nach Krebs im PARITÄTISCHEN</p> <p>Entwicklung einer Konzeption kombinierter Haupt- und Ehrenamtlichkeit Zeitgleich: Gründung des Aachener TUZ</p>	<p>Zusammenschluss Selbsthilfekontaktstelle nach Krebs/ drei bundesweit organisierte SHG/ Ergänzung durch professionelle Krebsberatung</p>	<p>Kreisgruppe Aachen Stadt und Gesamtverband des PARITÄTISCHEN und drei bundesweit organisierte SHG: FSH nach Krebs/ Deutsche ILCO/ Bezirksverein der Kehlkopflösen (seit 2006: Kehlkopfooperierte)</p>	<p>Zeitgleich: Gründung des Aachener TUZ Weiterentwicklung bis 2003: - Erweiterung der Selbsthilfekontaktstelle auf 20 SHG - Antrag auf Anerkennung als Selbsthilfeunterstützerstelle bei den Krankenkassen (§ 20 Abs. 4 SGB V) - Etabliert als professionelle Unterstützung von Landes- und Bundesselbsthilfe-Organisationen durch die Aachener KBS</p>	<p>KBS ist seit dem 01. Januar 2004 ein gemeinnütziger Verein unter Trägerschaft der SHG; neuer Name: Krebsberatungsstelle und Krebs-Selbsthilfekontaktstelle Aachen e. V.</p> <p>Die Konzeption kombinierter Haupt- und Ehrenamtlichkeit ist als Dienstleistungsprozess im QM-Handbuch der KBS dokumentiert und extern nach internationaler Norm zertifiziert.</p>
1980	<p>Vernetzung der KBS vor Ort mit Einrichtungen und Diensten sozialer, pädagogischer und medizinischer Hilfsangebote</p>	<p>Konzeptentwicklung und Aufbau eines funktionierenden Hilfe-Netzwerks - Bestandsaufnahme von Fachleuten und Einrichtungen (Loseblattsammlung, Adress-Kartei) - Zusammenarbeit - Informationsveranstaltungen</p>	<p>- AK Sozialarbeit im Gesundheitswesen - AG Behindertenhilfe der Stadt Aachen (SHG chronisch Kranker) - Sozial- und</p>	<p>Bestandsaufnahme von 1100 Hilfeadressen in einem ‚Psychosozialer Wegweiser‘ in Ringbuchform</p> <p>Jährliche Beteiligung am Stadtfest der Begegnung (Präsentation der Selbsthilfe- und Behindertenorganisationen für die</p>	<p>Die Kooperationspartner sind in Präsentationen der KBS und dem QMH der KBS dokumentiert.</p>

Übersicht der Projekte/ Kampagnen/ Initiativen die von der Krebsberatungsstelle und Krebselbsthilfe-Kontaktstelle (KBS) konzeptionell entwickelt, umgesetzt und in Dienstleistungsprozessen fortgesetzt wurden. Zeitraum: 1979 - 2009

Jahr	Projektname/ -ziel	Umsetzung	Beteiligte	Bewertung/ Bemerkungen	Stand 2009
		<ul style="list-style-type: none"> gen - Fortbildung für Fachleute - Gesundheitsförderung - Projekte/ Aktionen/ Kampagnen - Organisieren von gegenseitigem Informationsaustausch in AGs, AK, Gremien, Förderkreisen, Vereinen und Bürgerinitiativen - Kooperation/ Rückmeldung 	<ul style="list-style-type: none"> - Gesundheitsamt - Gesundheits-, Sozial- und Behindertenvereine - Verbände/ Beratungseinrichtungen - ambulante Hilfsdienste - Krankenkassen - Arztpraxen - Krankenhäuser - Presse - Kommunalpolitiker 	Öffentlichkeit)	
1981	Krankenhausberatungsdienste als spezialisiertes umfassendes Beratungsangebot für an Krebs erkrankte Patienten, Angehörige und KHmitarbeiter	Installieren von psychosozialer Krebsberatung als wohnortnahes Angebot in Stadt- und Kreisgebiet durch regelmäßige Sprechzeiten in KH <ul style="list-style-type: none"> - Fortbildung für KH-Mitarbeiter - Informationsveranstaltungen in Krankenhäusern Aktive Teilnahme an Tumorkonferenzen als Schnittstelle zwischen ambulantem und stationärem Bereich	<ul style="list-style-type: none"> - SHG - Verwaltungsleitung - Pflegefachkräfte - nicht-ärztliche Mitarbeiter und Ärzte im Bardenberger KH (Würselen), Kreis AC und Luisenhospital (Stadt Aachen) 	<u>Stand 2003:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Beratungsdienste • Erweiterung des Angebots auf 7 Krankenhäuser in Stadt und Kreis Aachen/ • wöchentliche Beratung im Kreisgesundheitsamt/ • Gesundheitskonferenzen in KH seit 1996 	Teilnahme an Tumorkonferenzen Unterstützung von Selbsthilfe-Vertretern bei Krankenhausbesuchsdiensten Beteiligung an der Einführung des Dienstleistungsprozesses ‚Selbsthilfefreundliches KH‘ in vier Krankenhäusern
1982	Konzept von einer umfassenden unabhängiger, psychoso-	Beschaffung von gesicherten Informationen bei psychischen, sozialen, ökonomi-	<ul style="list-style-type: none"> - Gesamtverband des Paritätischen - TUZ Aachen 	<u>1997</u> zertifiziert nach internationaler Norm DIN EN ISO 2001	Jährliche Überprüfung durch den TÜV Rheinland/ Brandenburg 2007 wiederum ohne

Übersicht der Projekte/ Kampagnen/ Initiativen die von der Krebsberatungsstelle und Krebselbsthilfe-Kontaktstelle (KBS) konzeptionell entwickelt, umgesetzt und in Dienstleistungsprozessen fortgesetzt wurden. Zeitraum: 1979 - 2009

Jahr	Projektname/ -ziel	Umsetzung	Beteiligte	Bewertung/ Bemerkungen	Stand 2009
	zialer Krebsberatung für Krebsbetroffene, Angehörige, Gesundheitsberufliche und interessierte Bürger	<p>schen Folgen nach einer Krebserkrankung und optimale und umfassende Beratung nach neuestem Wissensstand und Hilfestellung/ Vermittlung bei</p> <ul style="list-style-type: none"> - soziale und beruflicher Rehabilitation - Orientierung z.B. bei der medizinischen Versorgung, Therapieentscheidung, Zweitmeinung - Entlastung bei organisatorischen Problemen in der Alltags- und Krankheitsbewältigung 	<ul style="list-style-type: none"> - SHG nach Krebs - Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation - Landesgesundheitsministerium NRW (MAGS) 	<p><u>Seit 2001</u> Modellprojekt ‚unabhängige Patientenberatung‘ nach § 65 b SGB V</p>	<p>Abweichungen bestanden und durch ein internationales Zertifikat bestätigt.</p>
1983	Vernetzung psychosozialer Krebsberatung in NRW	<p>Regelmäßiger fachlicher Austausch der Krebsberatungsstellen auf Landesebene im Facharbeitskreis des PARITÄTISCHEN NRW Kooperation mit Landesverbänden der Krebs-Selbsthilfe Zusammenschluss in der Landesarbeitsgemeinschaft Krebsberatungsstellen NRW zur LAG KBS NRW.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Krebsberatungsstellen in NRW - Krebs-Selbsthilfe Organisationen und -gruppen 	<p><u>2001</u> Gemeinsame Qualitätssicherungsmaßnahme der 16 KBS, gefördert vom Land NRW.</p> <p><u>2003</u> Bewerbung um den Preis „Gesundes Land NRW“/</p> <p>Bewerbung um den Gesundheitspreis „Rufzeichen Gesundheit“/ Beratungs-Konzept DMP Brustkrebs</p>	<p>Förderung der Qualitätssicherungsmaßnahmen durch das Land NRW bis 2006. Antrag an das Land NRW für 2008 im Internet veröffentlicht unter: www.krebsberatungsstellenrw.de</p> <p>Durch ein Ausschreibungsverfahren der Deutschen Krebshilfe (DKH) kam es zu konkurrierenden Anträgen in der LAG. www.krebsberatungsstelle.de</p>

Übersicht der Projekte/ Kampagnen/ Initiativen die von der Krebsberatungsstelle und Krebselbsthilfe-Kontaktstelle (KBS) konzeptionell entwickelt, umgesetzt und in Dienstleistungsprozessen fortgesetzt wurden. Zeitraum: 1979 - 2009

Jahr	Projektname/ -ziel	Umsetzung	Beteiligte	Bewertung/ Bemerkungen	Stand 2009
1984	Gesundheitsfördernde Maßnahmen – Konzeption für die Organisation von Kursangeboten	Beginn des Angebotes "gesundheitsfördernde Maßnahmen" mit Sport in der Tumornachsorge, Ernährungsberatung und Autogenem Training.	<p>Sporthochschule Köln</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kursleiter für autogenes Training - Übungsleiter Sport in der Tumornachsorge - Stadtsportbund - Landessportbund - externe Berater z.B. Ökotrophologen/ Krankenkassen - Kursanbieter anderer Träger - SHG/ - Arztpraxen/ Sanitätshäuser - Presseleute 	<p><u>1984</u> zwei KBS-Kurse zu qualitätsgesicherten Themen</p> <p><u>1999</u> Übersicht über gesundheitsfördernde Angebote im Stadtgebiet Aachen erstellt (fortlaufende Aktualisierung für die Beratung damit individuell Angebote gemacht werden könnten, z.B. thematisch, Kurse an unterschiedlichen Wochentagen und Uhrzeiten)</p>	<p>Die Übersicht wird jährlich überarbeitet und ist im Internet auf der KBS-Website veröffentlicht.</p> <p>Zu den unterschiedlichen Kursangeboten liegen jeweils aktuelle Programme der Veranstalter aus.</p>
1985	<p>Konzeption für Vorträge und Referate</p> <p>Fortbildung für Fachpersonal im Gesundheitswesen</p> <p>Ziel: Der großen Nachfrage für Referententätigkeit der Mitarbeiterinnen der KBS bedarfs-gerecht</p>	<p>Durchführung von jährlich etwa 30 Referaten und Fortbildungsveranstaltungen eines breiten Themenspektrums von Früherkennung/ Prävention bis Patientenrechte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterricht in Krankenpflegeschulen - Berufsfelderkundung für Medizinstudenten - Vorträge in Bildungseinrichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Veranstalter: - SHG/ –verbände - Krankenhäuser - Krankenpflegeschulen - Sporthochschule Köln - RWTH Aachen - Fachhochschule für Sozialwesen - Volkshochschulen - Berufsbildende 	<p>Teilaufgabe der Fachberatung Krebs (seit 1986)</p> <p><u>1997</u> als Prozess "Vorträge/ Referate/ Fortbildung von Fachpersonal" im Qualitätsmanagement-System zertifiziert</p>	<p>KBS-Vorträge haben ein einheitliches Layout für Präsentationen;</p> <p>Inhalte werden durch die MitarbeiterInnen der KBS sowie der SHG überprüft und fortlaufend aktualisiert – Rückmeldung Teilnehmer wird jeweils am Ende der Veranstaltung erbeten.</p>

Übersicht der Projekte/ Kampagnen/ Initiativen die von der Krebsberatungsstelle und Krebselbsthilfe-Kontaktstelle (KBS) konzeptionell entwickelt, umgesetzt und in Dienstleistungsprozessen fortgesetzt wurden. Zeitraum: 1979 - 2009

Jahr	Projektname/ -ziel	Umsetzung	Beteiligte	Bewertung/ Bemerkungen	Stand 2009
	effektiv und kompetent zu den einzelnen Fachthemen gerecht zu werden.	<ul style="list-style-type: none"> - Vorträge bei SHG/ Organisationen - Vorträge zu aktuellen Anlässen und speziellen Themen z.B. Patientenrechte (s. 2003) - Etwa 80 Informationsveranstaltungen allein zum Thema "Qualitätsgesicherte Brustkrebsfrüherkennung" in den Jahren 1997 - 2003 	<ul style="list-style-type: none"> Schulen - Stiftungen - Akademien - Krebsgesellschaften - PARITÄTISCHER Gesamtverband und Landesverband NRW - Berufsverbände Hospizeinrichtungen - Parlamente und Parteien auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene 		
1986	Aktivitäten im "Programm Europa gegen den Krebs" (Beginn der EU geförderten Projekte)	<p>Durch Informationsveranstaltungen/ -stände zur Sensibilisierung und Motivierung zur Gesunderhaltung wird breit über Fragen der Krebsfrüherkennung und Prävention informiert:</p> <p>Themenspezifische Gesundheitstage/ Informationswochen - insbesondere "Woche gegen den Krebs" jedes Jahr im Oktobermonat</p> <p>Siehe auch Projekte 1992, 1996, 1997, 1998</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Deutsche Krebs-hilfe - Partner in Nachbarländern: <p>Eupen, Belgien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinschaftsminister in Ostbelgien - St. Nikolaus-Hospital - Patienten Rat & Treff <p>Maastricht, NL:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dreiländertreffen - Foundation Eure- 	<p>Jedes der einzelnen EU-geförderten Projekte wurde zu einem Dienstleistungsprozess der Krebsberatungsstelle weiterentwickelt und später im Rahmen des Qualitätsmanagement-Systems als Dienstleistung zertifiziert.</p> <p><i>(durchgängig wurden Projekte von 1989 bis 1998 durch die EU gefördert)</i></p> <p>Das Programm „Europa gegen den Krebs“ wurde offiziell eingestellt.</p> <p><u>1996</u></p>	<p>Für das Mammographie-Screening, das seit 2007 flächendeckend eingeführt wird, fordert die KBS öffentlich die Einhaltung der europäischen Leitlinien (EUREF) und die Außerbetriebnahme ungeeigneter Röntgengeräte</p> <p>www.stiftung-koalitionbrustkrebs.de</p>

Übersicht der Projekte/ Kampagnen/ Initiativen die von der Krebsberatungsstelle und Krebselbsthilfe-Kontaktstelle (KBS) konzeptionell entwickelt, umgesetzt und in Dienstleistungsprozessen fortgesetzt wurden. Zeitraum: 1979 - 2009

Jahr	Projektname/ -ziel	Umsetzung	Beteiligte	Bewertung/ Bemerkungen	Stand 2009
			<p>gionaler Ausschuss für grenzüberschreitende Gesundheitsfürsorge</p> <ul style="list-style-type: none"> - Krebsberatungsstelle mit den SHG nach Krebs - TUZ Aachen e.V. 	<p>KBS initiiert eine Kampagne für die Umsetzung der EU-Leitlinien in der Brustkrebsbekämpfung</p> <p><u>2006</u> In Aachen gibt es zwei nach EUSOMA zertifizierte Brustzentren</p>	
1987	Vernetzung mit den Akteuren für regionale Krebsbekämpfung	<ul style="list-style-type: none"> - Definieren gemeinsamer Ziele - Dokumentieren der Zusammenarbeit und Kooperation - Systematischer Informationsaustausch/ Wissenspartnerschaft und Organisieren von Rückmeldung 	<ul style="list-style-type: none"> - SHG nach Krebs - TUZ Aachen mit den Arztpraxen Krankenhäusern der Region/ Förderkreis TUZ e.V. - Öffentl. Gesundheitsdienst - Krankenkassen 	<p><u>1996</u> 1. Preis „Gesundes Land NRW“: „Gesundheit und Verantwortung – Gesundsein durch Kommunikation und Verknüpfung von Kompetenz“ verliehen an die Krebsberatungsstelle und das TUZ Aachen durch den Gesundheitsminister des Landes NRW</p>	Die ‚Akteure‘ der regionalen Krebsbekämpfung sind an gemeinsamen Aktionen zur Steigerung der Teilnahmequote an Darmkrebsfrüherkennungsuntersuchungen beteiligt mit TUZ, Förderverein TUZ und der KBS.
1988	Psychosozialer Wegweiser der Stadt Aachen als umfassendes und detailliertes Verzeichnis aller erreichbarer Einrichtungen und Dienste im psychosozialen, pädagogischen und medizinischen	<p>Konzeptentwicklung für einen Wegweiser in Ringbuchform:</p> <p>Team bestehend aus Kolleginnen der KBS und dem Sozialdienst des Gesundheitsamts der Stadt Aachen nimmt arbeitsteilig mit etwa 1100 Fachleuten und Einrichtungen Kontakt auf, um</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Gesundheitsamt der Stadt Aachen - AK Sozialarbeit im Gesundheitswesen in Aachen - Sponsoren (KK, Unternehmen) 	<p>Herausgabe des „Psychosozialen Wegweisers der Stadt Aachen“</p> <p>Erstauflage 1990 Erste Neuauflage 1995 Zweite Neuauflage 2000</p> <p>Der „Psychosoziale Wegweiser“ wurde seither als Musterbeispiel für etwa 80 andere Städte</p>	Aus Kostengründen keine Neuauflage. Der Psychosoziale Wegweiser ist auf CD-ROM verfügbar.

Übersicht der Projekte/ Kampagnen/ Initiativen die von der Krebsberatungsstelle und Krebselbsthilfe-Kontaktstelle (KBS) konzeptionell entwickelt, umgesetzt und in Dienstleistungsprozessen fortgesetzt wurden. Zeitraum: 1979 - 2009

Jahr	Projektname/ -ziel	Umsetzung	Beteiligte	Bewertung/ Bemerkungen	Stand 2009
	schen Versorgung- snetz. Die Vielfalt der psychosozialen Hilfsangebote soll für Fachkräfte trans- parent und nutzbar gemacht werden.	deren Daten zu erheben (systematische Bestands- aufnahme) Erstellen einer Loseblatt- sammlung		genutzt Das Ringbuch wurde 10.000x in Aachen ausgegeben. Jeder Inhaber nimmt fortan die Aktua- lisierung nach seinem indivi- duellen Bedarf selbst vor.	
1989	Förderung des frei- willigen sozialen Ehrenamtes (EA) im Sinne von praktizier- ter Solidarität und Bürgerbeteiligung Entwicklung von Grundsätzen für das Gelingen von ehren- amtlicher KBS- Arbeit. Menschen, die durch ihre Erkrankung evt. Ausgrenzung erfah- ren, sollen durch Teilhabe am gesell- schaftlichen und sozialem Leben Sinn und Erfolg in ihrem Engagement erleben	In der KBS sind die Möglich- keiten geschaffen, ehren- amtlich mitzuarbeiten. Dies wurde durch Presse, SHG, Vereine u. z.B. in Bera- tungsgesprächen bekannt gemacht. In einem Vorgespräch mit am EA interessierten Bür- gern u. Bürgerinnen werden die gegenseitigen Erwartun- gen geklärt, der/ die Interes- sentin kann sich für be- stimmte Aufgaben entschei- den: Solidarische Hilfeleistungen für Krebsbetroffene ehrenamtliche Mitarbeit in der KBS (z.B. Telefondienst, Buchführungsaufgaben) ehrenamtliche Mitarbeit in SHG	- SHG - an ehrenamtlicher Arbeit interessier- te krebsbetroffe- ne und nicht be- troffene Men- schen Da die Anzahl der Bewerber oft zu groß ist, wird auch auf andere Mög- lichkeiten des eh- renamtlichen En- gagements hingewiesen (z.B. „Eh- renamtlerbörse“ Hospize, KH- Besucherdienst)	Die Anzahl der neuen Bewerber (ca. 10 pro Jahr) und die große Anzahl der ehrenamtlich Mitwir- kenden zeigen das Gelingen dieses Projektes. In der KBS arbeiten 15 ehrenamtliche Kräf- te, zwei regelmäßig mit je 4 Wochenstunden. Erfolgskrite- rien sind u.a. das kurzfristige “Einspringen“ wenn Hilfe nötig ist, langfristige Anbindung an die KBS. (längste ehrenamtli- che Mitarbeit 9 Jahre) häufige Weiterempfehlung an andere Interessierte. <u>1997</u> als Prozess “Ehrenamt fördern“ im Qualitätsmanagement- System zertifiziert	Die Mitwirkung durch ehren- amtlich tätige Unterstützer wurde kontinuierlich gemäß Prozessbeschreibung im QMH fortgeführt. Der Internationale Tag des Ehrenamtes am 5. Dezember ist traditionell wichtigster Tag im Jahr für den KBS-Verein. Er wird in diesem Jahr in ei- nem historischen Gebäude (Alte Orsbacher Burg), Wohn- sitz von Frau Hucke/ ‘Ehrenamtlerin’ in der KBS- mit allen Ehrenamtlichen der KBS gefeiert.
1990	Palliativstation mit Hausbetreuungs- dienst Modell für	Umgesetzt wurde das Kon- zept angeschlossen an das KH Marienhöhe in Würselen.	- TUZ Aachen e.V. - Kassenärztliche Vereinigung	Das Konzept wurde von 20 Anträgen beim Gesundheitsmi- nisterium NRW (MAGS) als	Das Klinikum der RWTH Aa- chen hat ebenfalls eine Pallia- tivstation eingerichtet.

Übersicht der Projekte/ Kampagnen/ Initiativen die von der Krebsberatungsstelle und Krebselbsthilfe-Kontaktstelle (KBS) konzeptionell entwickelt, umgesetzt und in Dienstleistungsprozessen fortgesetzt wurden. Zeitraum: 1979 - 2009

Jahr	Projektname/ -ziel	Umsetzung	Beteiligte	Bewertung/ Bemerkungen	Stand 2009
	<p>Stadt und Kreis</p> <p>Aachen (Nordkreisgebiet, Südkreisgebiet, Stadt Aachen)</p> <p>In der Palliativstation werden Patienten mit einer nicht heilbaren, weit fortgeschrittenen Krebserkrankung in einer weitgehend privaten, wohnlichen Umgebung betreut</p>	<p>Es wurde ein Konzept entwickelt, das den spezifischen physischen und psychischen Bedürfnissen von Menschen am Ende ihres Lebens gerecht werden soll. Neben der Konzeptentwicklung übernahm die KBS Multiplikatoren und Koordinationsaufgaben der verschiedenen sozialen Einrichtungen zur Durchführung von Aktionen zur wohnortbezogenen Förderung ehrenamtlichen Engagements für einen Hausbetreuungsdienst.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Nordrhein, Bezirksstelle Aachen - KH Marienhöhe Würselen - Luisenhospital, Aachen - Malteser/ St. Brigida KH, Simmerath 	<p>förderungswürdig ausgewählt.</p> <p>Eröffnung der Palliativstation: 1991</p> <p><u>2003</u> wurde der Hausbetreuungsdienst mit der Palliativstation zusammengeführt und etabliert</p>	<p>Mit den beiden Palliativabteilungen besteht eine gute Zusammenarbeit sowie informeller Austausch.</p> <p>In der Übersichtsbroschüre ‚Palliativ Info Aachen‘ sind KBS sowie Krebselbsthilfegruppen dargestellt.</p>
1991	<p>Konzeption für multiprofessionelle Fortbildung für Gesundheitsberufler gemeinsam mit Betroffenen</p> <p>Ziel dieser Fortbildung ist partnerschaftliche multidisziplinäre Zusammenarbeit und die bessere Kommunikation zwischen betroffenen Menschen und professionellen Helfern im Gesund-</p>	<p>In Krankenhäusern wurden zu jeweils einem Fachthema (z.B. Tumorart, Therapien, Patientenrechte) Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt mit ambulant und stationär beteiligten Berufsgruppen und Betroffenen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Krankenhäuser der Region - stationär und ambulant arbeitende Berufsgruppen der Krebsversorgung - Gesundheitspolitiker - Vertreter von Verbänden und Fachgesellschaften 	<p>Das Pilotprojekt wurde im Luisenhospital Aachen 1992 durchgeführt.</p> <p>Das Muster multiprofessioneller Beteiligung fand Eingang in verschiedene Gesetze: Gesetz zur Integrierten Versorgung § 140 a SGB V Rechtsverordnung zu strukturierten Behandlungsprogrammen DMP § 137 SGB V Stellungnahme zur Übernahme der Rechtsverordnung zum DMP-Brustkrebs bzgl. der Mitwirkung durch Betroffene.</p>	<p>SHG-Vertreter werden zunehmend in Podien bei Diskussionsveranstaltungen an Tagen der Offenen Tür in KH sowie in Qualitätszirkeln und im Rahmen der Ausbildung von Gesundheitsberuflern beteiligt.</p>

Übersicht der Projekte/ Kampagnen/ Initiativen die von der Krebsberatungsstelle und Krebselbsthilfe-Kontaktstelle (KBS) konzeptionell entwickelt, umgesetzt und in Dienstleistungsprozessen fortgesetzt wurden. Zeitraum: 1979 - 2009

Jahr	Projektname/ -ziel	Umsetzung	Beteiligte	Bewertung/ Bemerkungen	Stand 2009
	heitswesen.				
1992	Krebsfrüherkennungskampagne und Gesundheits-Check-Hefte Aufklärung und Sensibilisierung für Präventions- und Früherkennungsuntersuchungen	Es wurden 250.000 Gesundheits-Check-Hefte von Krankenkassen, SHG und der KBS verteilt an: - Unternehmen - Betriebe - Krankenhäuser - Vereine - Apotheken - Bildungseinrichtungen Angehörige aus den SHG besuchten "Hausärzte" in ihren Praxen im Stadt- und Kreisgebiet Aachen und übergaben jeweils ein umfangreiches Informationspaket mit Material zur Gesundheitsvorsorge und Krebsfrüherkennung	- SHG - Förderkreis TUZ - Krankenkassen	In 3 Quartalen konnte nach Angabe der Kassenärztlichen Vereinigung in Aachen die Teilnahmequote an Krebsfrüherkennungsuntersuchungen (KFU) bei Männern um 34,8 %, bei Frauen um 29 % und beim Gesundheits-Check um 19 % erhöht werden. Das ist die höchste KFU-Beteiligung im gesamten Bundesgebiet. Für dieses Projekt wurde der Leiterin der KBS, Frau Ebel, stellvertretend für alle Beteiligten der Ernst-von-Leyden-Preis im Rahmen der EU-Gesundheitsministerkonferenz durch den Präsidenten des Deutschen Krebsforschungszentrums verliehen.	Es hatte sich bei der Kampagne herausgestellt, dass die Früherkennung qualitativ zu verbessern ist. Bei Brust- und Darmkrebsfrüherkennung werden Aufklärungskampagnen durchgeführt, die auf wissenschaftlich gesicherter Früherkennung basieren. Brustkrebsfrüherkennung wird seit 2007 flächendeckend nach EU-Leitlinien auch in Deutschland eingeführt. Die KBS wurde auch 2009 wieder mehrmals zu Vorträgen und Beiträgen in Fachzeitschriften zum Thema 'Krebsfrüherkennung' gebeten.
1993	Multiplikatorenprogramm der Deutschen Krebshilfe Qualifizierung und Praxisbegleitung für	Entwicklung eines Anforderungsprofils für psychosoziale Beratung für "neue" KBS/ Referententätigkeit: Fortbildung für Medizinstudenten, Unterricht in Krankenpflege-	Deutsche Krebshilfe - Spitzenverbände der Bundesarbeitsgemeinschaft, der Freien	Nach Abschluss des Multiplikatorenprogramms der Deutschen Krebshilfe wurde die Tätigkeit als Fachberatung Krebs im PARITÄTISCHEN LV NRW fortgesetzt mit dem Ziel flä-	Nach einer öffentlichen Ausschreibung wurde vom Verbund der 17 Krebsberatungsstellen in NRW im Juni 2007 ein Antrag bei der Deutschen Krebshilfe (DKH) gestellt.

Übersicht der Projekte/ Kampagnen/ Initiativen die von der Krebsberatungsstelle und Krebselbsthilfe-Kontaktstelle (KBS) konzeptionell entwickelt, umgesetzt und in Dienstleistungsprozessen fortgesetzt wurden. Zeitraum: 1979 - 2009

Jahr	Projektname/ -ziel	Umsetzung	Beteiligte	Bewertung/ Bemerkungen	Stand 2009
	Krebsberatungsstellen, SHG und Gesundheitsberufler/ Studierende der heilberuflichen Fachgebiete	schulen, Krankengymnasten, Sporttherapeuten, SHG-Verbände/ Informationsbroschüren und -blätter erstellt über Früherkennung, Diagnose, Therapien, Nachsorge, Patientenrechte/ Multiplikator-tätigkeit für das Modell "Kooperation Professionelle und Betroffene"	Wohlfahrtspflege, (BAGFW) - Mildred Scheel Akademie	chendeckend gleiche Qualitätsstandards zu erreichen.	Thema: „Aufbau eines Netzwerkes qualitätsgesicherter KBS als Impulsgeber und beratende Instanzen für weitere Beratungsstellen in Deutschland“. Die KBS war daraufhin von der DKH angehalten worden, einen Einzelantrag zu stellen. (s. Offener Brief : www.krebsberatungsstelle.de)
1994	Konzeptentwicklung zur Stärkung von Selbsthilfe Bessere Qualität und erhöhte Quantität der Unterstützungsleistung für an Krebs erkrankte Menschen durch systematische Verknüpfung von erlebter und erlernter Kompetenz mit kombinierter professioneller Beratung	Zusammenschluss von Selbsthilfe mit professionellen Sozialarbeitern und qualitätsgesichertem Beratungsangebot - Bereitstellen von Räumen, „technischer Ausstattung“ - Informationsmaterialien - schriftliche Arbeitshilfen - Hilfestellung bei der Öffentlichkeitsarbeit/ Veranstaltungen - Projekte - Durchführung gemeinsamer Mitarbeiterkonferenzen - Beratung über Fördermöglichkeiten für die Gruppen - Kontakt herstellen zu Einrichtungen im Sozial- und Gesundheitssystem - Gremienarbeit	Verantwortliche aller Krebselbsthilfegruppen in der Region Aachen	<u>1997</u> als Prozess „Selbsthilfe stärken“ im QM-System der KBS zertifiziert. Bei einer anonymen Befragung der SHG-Mitglieder durch eine Studentin der Sozialarbeit im Rahmen ihrer Diplomarbeit wurden 1998 die Gruppen der Aachener Krebskontaktstelle von den SHG-Teilnehmern sehr positiv bewertet. So gaben 76 % an durch Besuch der SHG mehr Selbstbewusstsein entwickelt zu haben. 65 % gaben an, neue Lebensqualität gewonnen zu haben und insgesamt mehr Zufriedenheit. 52 % antworteten, sie hätten jetzt einen größeren Freundeskreis und 43 % gaben an sich seit der Teilnahme an einer SHG verstärkt sozial und politisch zu engagie-	Ein Antrag nach § 20 SGB V wurde immer wieder bei den Krankenkassen gestellt und abgelehnt. Der KBS-Verein lässt die Frage auf dem Rechtsweg klären. Bei der Landes- sowie der Bundesregierung wurde vom KBS-Verein eine Petition eingereicht. Auf Landesebene wurde sie unterstützt; auf Bundesebene abgelehnt. Es fanden Gespräche in der Sache mit dem BMG statt.

Übersicht der Projekte/ Kampagnen/ Initiativen die von der Krebsberatungsstelle und Krebselbsthilfe-Kontaktstelle (KBS) konzeptionell entwickelt, umgesetzt und in Dienstleistungsprozessen fortgesetzt wurden. Zeitraum: 1979 - 2009

Jahr	Projektname/ -ziel	Umsetzung	Beteiligte	Bewertung/ Bemerkungen	Stand 2009
				ren. Seit 2000. Antragstellung der KBS bei den KK auf Förderung nach § 20 SGB V als Selbsthilfekontaktstelle.	
1995	<p>Bürgerinnen-/ Bürgerbeteiligung</p> <p>Ziel: Kollektive Patientenrechte/ Mitbestimmung für Patientenvertreter in Gesundheitskonferenzen auf <u>allen</u> Ebenen, (Def. von Gesundheitszielen) Ethikkommissionen, Schlichtungsstellen, Leitlinienkommissionen/ Koordinierungsausschuss, Sachverständigenrat 'Konzertierte Aktion im Gesundheitswesen', Verwaltungsrat der GKV, Verteilung materieller Ressourcen, Kontrolle über Budgets (GBA)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Übersicht mit einem internationalen Vergleich über Patientenrechte erstellt und veröffentlicht - Zahlreiche Vortragsveranstaltungen bei (SH)-Organisationen/ Verbänden, bei Tagungen von verschiedensten Veranstaltern - Entschließungsantrag an den Gesetzgeber mitformuliert - Beteiligung von Patientenvertretern in kommunalen Gesundheitskonferenzen - Zuarbeit mit Informationsmaterial und Schaffen von ausreichend Diskussionsmöglichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - SHG - Bildungseinrichtungen - Stiftungen - Akademien - Parteien - Ministerien - Gesundheitspolitiker - Patientenanwälte - Verbände/ AGs - Interessierte Bürgerinnen und Bürger 	<p>Die langjährigen Erfahrungen haben gezeigt, dass Mitbestimmung/ Patientenbeteiligung im Gesundheitswesen wie in anderen europäischen Ländern nur gesetzlich erreicht werden kann. Gesetzl. Grundlagen gibt es derzeit nur im "Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst" (ÖGDG):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zusammenarbeit des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD) mit Patientenvertretern/ SHG (§ 3 ÖGDG seit 1997) - Kommunale Gesundheitskonferenz (§ 24 Abs. 1 ÖGDG seit 1999) - Risikostrukturausgleich-Gesetz: DMP (§137 SGB V seit 2002) <p>Eine Stärkung der Seite der Bürger/innen im deutschen Gesundheitswesen ist ausgeblieben (teils sogar rückläufig)</p>	<p>Die Forderung nach Mitbestimmung orientiert sich an der Praxis in anderen europäischen Ländern (s. EMR 1999). Die KBS stellt diese Forderung als Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Behinderter NRW. Sie wurde bei der Mitgliederversammlung der LAG SB NRW angenommen. Patientenvertreter sind in fast allen Gremien etabliert – aber noch ohne Stimmrecht. Weiteres Ziel ist die Unabhängigkeit der Patientenvertreter vom Fremdinteressen. Die Forderung wurde auf Anregung der KBS in Wahl- und Parteiprogrammen aufgenommen.</p>

Übersicht der Projekte/ Kampagnen/ Initiativen die von der Krebsberatungsstelle und Krebselbsthilfe-Kontaktstelle (KBS) konzeptionell entwickelt, umgesetzt und in Dienstleistungsprozessen fortgesetzt wurden. Zeitraum: 1979 - 2009

Jahr	Projektname/ -ziel	Umsetzung	Beteiligte	Bewertung/ Bemerkungen	Stand 2009
1996	<p>Gesundheitskonferenzen als gemeinsames Forum für Betroffene/ BürgerInnen und Gesundheitsberufler im Gesundheitswesen.</p> <p><u>Ziel:</u> Die Beteiligten der Gesundheitskonferenz fassen konkrete Beschlüsse deren Umsetzung als Selbstverpflichtung verbindlich sein sollte</p>	<p>Gesundheitskonferenzen wurden zu Fach-Themen die entsprechend der Häufigkeit von Beratungsanliegen Betroffener ausgewählt wurden, in 5 Krankenhäusern organisiert. Im Austausch mit Bürgern/ Betroffenen/ Gesundheitsberuflern sollten alle Möglichkeiten der Information, Hilfestellung und Verbesserungen genutzt werden. Es erfolgte eine Beschlussfassung per Abstimmung für Verbesserungen zu deren Umsetzung sich das jeweilige KH sich selbst verpflichtet hatte</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Patienten - Bürger und Bürgerinnen - Betroffene - Fachleute aus Gesundheitsberufen - Mitarbeiter der beteiligten Krankenhäuser - Politiker - Verbände 	<p>Veröffentlichung der gefassten Beschlüsse in der Tagespresse und z.B. in internen KH-Zeitungen</p> <p>Teilnahme mit dem Konzept "Gesundheitskonferenzen am Ideenwettbewerb" Berliner Gesundheitspreis" der AOK und Berliner Ärztekammer für neue Konzepte der Gesundheitsversorgung</p> <p><u>Ab 1998</u> Beteiligung der KBS mit Vertretern der SH an den kommunalen Gesundheitskonferenzen Seit 1998 Beteiligung einer Selbsthilfevertreterin in der Landesgesundheitskonferenz (LGK) NRW.</p> <p><u>Seit 2002</u> Eine zweite Vertretung aus der Selbsthilfe in der LGK</p>	<p>Die KBS bereitet Hintergrundinformationen für Patientenvertreter aus SHG auf und bietet Hilfestellung bei der Formulierung von Stellungnahmen für Gesundheitskonferenzen.</p> <p>Gesundheitskonferenzen finden auf kommunaler Ebene mit Beteiligung der jeweils regionalen Gesundheitselbsthilfe statt.</p>
1997	<p>Einführung und Zertifizierung eines Qualitätsmanagementsystems nach internationaler Norm (DIN EN ISO 9001)</p> <p><u>Ziel:</u> Durch Definition,</p>	<p>Entwickeln von Qualitätspolitik/ Festlegung der „Unternehmensphilosophie“</p> <p>Dokumentation der Dienstleistungsprozesse Beratung, Sicherung hochwertiger Information, Stärkung von Selbsthilfe, Konzepte, Pro-</p>	<ul style="list-style-type: none"> - SHG - ehrenamtliche Mitarbeiterinnen - externe QM – Beratung - TÜV Rheinland/ Brandenburg 	<p>Die Krebsberatungsstelle hat mit der Einführung und Zertifizierung des QM-Systems als erste Beratungsstelle in Deutschland Modellcharakter erworben und Pilotprojekt (erste zertifizierte Betriebseinheit) für QM im PARITÄTISCHEN LV NRW.</p>	<p>Dezember <u>2007</u>: erneute externe Überprüfung des Qualitätsmanagementsystems-, das wiederum ohne Abweichung bestanden worden ist.</p>

Übersicht der Projekte/ Kampagnen/ Initiativen die von der Krebsberatungsstelle und Krebsselfhilfe-Kontaktstelle (KBS) konzeptionell entwickelt, umgesetzt und in Dienstleistungsprozessen fortgesetzt wurden. Zeitraum: 1979 - 2009

Jahr	Projektname/ -ziel	Umsetzung	Beteiligte	Bewertung/ Bemerkungen	Stand 2009
	Transparenz und Rückverfolgbarkeit der Leistungen die Voraussetzungen für systematische Überprüfung kontinuierliche Verbesserung und Qualitätssicherung zu schaffen	<p>jekte, Aufklären der Öffentlichkeit über Prävention und Krebsbekämpfung, Mitwirkung an Entscheidungen im Gesundheitswesen / Festlegen von Verantwortlichkeiten und Qualitätsstandards und kontinuierlicher Verbesserung (systematische Fehlerfassung)</p> <p>Messung der Nutzerzufriedenheit durch Rückmeldefragebögen/ Durchführung Interner Audits/ Mitarbeiterfortbildung</p> <p>Zertifizierungsvorgang durch eine unabhängige Stelle (TÜV Rheinland/ Brandenburg)/ Aufrechterhaltung des QM</p>		<p>Seit der Zertifizierungseinführung vier Wiederholungsaudits und ein Überwachungsaudit durch den TÜV.</p> <p>Im Jahr 2003 offizielle Umstellung auf die "neue" Norm DIN EN ISO 9001: 2000</p>	
1998	<p>Studie zur Erfassung der Arzt-Patienten Interaktion (durch die EU gefördert)</p> <p><u>Ziel:</u> Konzeption und Strategie zur Qualitätsverbesserung medizinischer Versorgung durch verbesserte Kommuni-</p>	<p>Erfassung von Arzt-Patienten-Gesprächen mit Hilfe wissenschaftlich validierten standardisierten Interviewbögen für beide Seiten. (Arzt/ Patient vor einem Gespräch zur jeweiligen Erwartung und nach einem Gespräch zur Bewertung des Gesprächs wiederum von beiden Seiten). Pilotphase mit der Durchfüh-</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Institut für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie der RWTH Aachen - TUZ Aachen e.V. - 10 Krankenhäuser der Region - 20 SHG - Partner in den Niederlanden und 	<p><u>Im Jahr 2000:</u> Anhand der Ergebnisse der Studie wurden 20.000 ‚Gesprächsleitfäden‘ (in Form von handlichen und abwaschbaren Check-Listen, sog. Steckkarten) für Ärzte (Vorderseite) und Patienten (Rückseite) als Hilfestellung zur Verbesserung der beidseitigen Gesprächskompetenz erstellt und verteilt an:</p>	<p>Die ‚Gesprächsleitfäden‘ („Steckkarten“) werden kontinuierlich Ratsuchenden bei Beratungsgesprächen gegeben, bei Veranstaltungen der Aachener Selbsthilfe und der Krebsberatungsstelle sowie bundesweit an und von Patientenorganisationen verteilt.</p>

Übersicht der Projekte/ Kampagnen/ Initiativen die von der Krebsberatungsstelle und Krebselbsthilfe-Kontaktstelle (KBS) konzeptionell entwickelt, umgesetzt und in Dienstleistungsprozessen fortgesetzt wurden. Zeitraum: 1979 - 2009

Jahr	Projektname/ -ziel	Umsetzung	Beteiligte	Bewertung/ Bemerkungen	Stand 2009
	<p>kation - multiprofessionell mit Beteiligung von Betroffenen.</p> <p>Es sollen Merkmale identifiziert werden, die ein optimales Arzt – Patienten-Gespräch ausmachen</p>	<p>von 40 dokumentierten Arzt-Patienten-Interviews</p> <p>Koordination der Durchführung der Studie durch die KBS (Vorher-Nachher-Befragung über 250 Gespräche)</p> <p>Wissenschaftliche Begleitung und Auswertung des Instituts für Medizinische Psychologie u. Medizinische Soziologie der RWTH Aachen</p>	<p>Belgien</p> <p>- Programm ‚Europa gegen den Krebs‘</p>	<p>- SH-Organisationen</p> <p>- Ausbildungsstätten im Gesundheitsbereich</p> <p>- KH/ Arztpraxen</p> <p>- Patientenberatungsstellen</p> <p>Die Ergebnisse der Studie wurden auf internationalen Kongressen, in der Fachpresse vorgestellt und der EU-Schlussbericht im Internet veröffentlicht (z.B. BfS-Bank, EU-Programm “Europa gegen den Krebs“)</p>	
1999	<p>Grenzüberschreitende Kooperation mit SHG/ Patientenvereinigungen in der Euregio Maas-Rhein</p> <p>Ziel: Mitwirken an Rahmenbedingungen durch Aufklärung und Information für einen niederschweligen Zugang zu der Einrichtung mit der jeweils besten Versorgungsqualität in der Euregio. Einheitliche kollektive und individuelle Patientenrechte</p>	<p>Regelmäßige Arbeits-Treffen der</p> <ul style="list-style-type: none"> - Selbsthilfevertreter (Self-Help EMR) - Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit - Mittelbeantragung für Aufklärung und Information/ Erstellen eines krankheits-spezifischen Katasters <p><u>1999</u> Euregionale Gesundheitskonferenz (EGK) in Alden Biesen als Auftaktveranstaltung mitvorbereitet u. durchgeführt: Verabschiedung einer gemeinsamen Resolution an den Euregio-Rat.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Aachener SH-Kontaktstelle/ Kontaktstelle im Kreis Aachen - Patienten und Selbsthilfeorganisationen aus den Niederlanden und Belgien - Euregio-Rat 	<p><u>1983:</u> Zu dem Zusammenschluss KBS/ Selbsthilfe gehören eine belgische und eine niederländische SHG</p> <p><u>Seit 1989</u> systematischer grenzüberschreitender Informationsaustausch durch die Arbeitsgruppe.</p> <p><u>Seit 1999</u> kontinuierliche schrittweise an der Umsetzung der Resolution der EGK von Alden Biesen</p> <p><u>2004</u> ein gemeinsamer INTERREG-Antrag für SELF-HELP-Euregio Maas Rhein wird eingereicht</p> <p><u>2005</u></p>	<p>EMR-Selfhelpers: gemeinsame Website ins Netz gestellt</p> <p>Gründung von EPECS (european patient empowerment for customised solutions) gegründet; grenzüberschreitender Kooperationsverbund zur Vertretung von Patienteninteressen.</p> <p>Weiterarbeit am Dreiländervergleich der Patientenrechte sowie der gesundheitlichen Patientenversorgung. Zum zehnjährigen Bestehen der EMR – Resolution gestaltet die KBS die Veranstaltung am 26.11.2009 „ Der Patient als Mittelpunkt der Gesund-</p>

Übersicht der Projekte/ Kampagnen/ Initiativen die von der Krebsberatungsstelle und Krebselbsthilfe-Kontaktstelle (KBS) konzeptionell entwickelt, umgesetzt und in Dienstleistungsprozessen fortgesetzt wurden. Zeitraum: 1979 - 2009

Jahr	Projektname/ -ziel	Umsetzung	Beteiligte	Bewertung/ Bemerkungen	Stand 2009
				<p>in Bilzen/B beim Euregio-Kongress: ‚Gesundheitsversorgung über Grenzen‘ präsentiert eine KBS-Mitarbeiterin für die EMR-Selfhelpers das Konzept des Antrags in einen Vortrag: ‚Zusammenarbeit von Patientenvereinigungen‘</p> <p>EMR-Veranstaltung im Brustkrebsmonat Oktober ‚Brustkrebs‘ in Eupen/ Belgien mit Beteiligung der KBS Aachen.</p>	<p>heitsversorgung in der Euregio Maas- Rhein mit.</p>
2000	<p>Einführung systematischer Rückmeldung in gesellschaftliche Bereiche (Entscheidungs-träger, Öffentlichkeit)</p> <p>Ziel: Psychosoziale und medizinische Versorgung krebsbetroffener Menschen strukturell zu verbessern durch systematische Rückmeldung an Entscheidungsträger</p>	<p>Auswerten der Beratungsanliegen hinsichtlich erforderlicher Einflussnahme auf gesellschaftlich-/ gesundheitspolitische Entscheidungen und Entwicklungen</p> <p>Feststellen des Bedarfs durch Auswertung der Beratungsanlässe (Statistik). Auswertungskriterien: besonders häufige Beratungsanliegen, Über-, Unter- u. Fehlversorgung, Lebensqualität, Sozialleben</p>	<ul style="list-style-type: none"> - SHG - TUZ Aachen - Medizinische Hochschule Hannover Abt. Epidemiologie, - Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung 	<p>Nach der Pilotphase musste dieses Vorhaben zurückgestellt werden zugunsten der Qualitätssicherungs-Maßnahme der Evaluation des Nutzwertes der Beratung von krebsbetroffenen Menschen im Rahmen des Modellprojekts „Unabhängige Patientenberatung“ nach § 65 b SGB V. Geplant ist, dieses Projekt im Anschluss an das Modellprojekt umzusetzen.</p>	<p>Rückmeldungen werden im Rahmen des QM-Systems kontinuierlich zu folgenden Themen gegeben:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Selbsthilfeunterstützung (Klageverfahren § 20 SGB V, Petitionen) - Krebsregister - Krebsfrüherkennung bei Anhörungen in Land- und Bundestag - Förderung unabhängiger KBS (Offener Brief Deutsche Krebshilfe) im Internet unter www.krebsberatungsstelle.de - Wahlprüfsteine zur Landtagswahl

Übersicht der Projekte/ Kampagnen/ Initiativen die von der Krebsberatungsstelle und Krebsselfhilfe-Kontaktstelle (KBS) konzeptionell entwickelt, umgesetzt und in Dienstleistungsprozessen fortgesetzt wurden. Zeitraum: 1979 - 2009

Jahr	Projektname/ -ziel	Umsetzung	Beteiligte	Bewertung/ Bemerkungen	Stand 2009
2001	<p>Evaluierung des Nutzwerts psychosozialer Beratung in der KBS</p> <p>Modellprojekt 'Unabhängige Patientenberatung § 65 b SGB V'</p> <p>Ziel: Die Erfolgskontrolle soll ermitteln, inwieweit wohnortnahe, umfassende, unabhängige, gesicherte Beratung aus Sicht der Ratsuchenden hohen individuellen Nutzwert, Lebensqualität und Gesundheit bedingen.</p>	<p>Festlegung von Erfolgskriterien für gelungene Beratung für die 75 häufigsten Beratungsanliegen in der KBS. Verbesserung/ Überarbeitung der Gesprächsdokumentationsbögen der Beraterin und der Rückmelde-Fragebögen für Betroffene/ Ratsuchende</p> <p>Überprüfung der Dokumentation bei Projektbeteiligten (siehe Beteiligte) - Pilotphase 100 Kurzinterviews - Beratungsgespräche werden dokumentiert u. Betroffene geben Rückmeldung über den Nutzwert der Beratung. Nach 6 Monaten telefonische Befragung durch Beraterinnen der KBS über den tatsächlichen Nutzwert der Beratung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - SHG - TUZ Aachen e.V. - Euregio-Arbeitsgruppe 'Self-Help' EMR - Fach-AK KBS NRW - Wissenschaftliches Evaluations-team der Universität Bielefeld 	<p>Die Auswertung des Projektes wird durch die wissenschaftliche Begleitung des Projekts der Universität Bielefeld im Rahmen des Modellprojekts § 65 b SGB V geleistet sowie der Medizinischen Hochschule Hannover, Abt. Epidemiologie, Sozialmedizin und. Gesundheitssystemforschung.</p> <p>Aus der LAG der unabhängigen KBS NRW nimmt die KBS Aachen an dem Modellprojekt teil. Die "Nutzerbefragung" wird von allen KBS in NRW umgesetzt.</p> <p>Das Modellprojekt wurde als „Nutzerbefragung“ u.a. für die KBS extern von der Med. Hochschule Hannover durchgeführt.</p>	<p><u>2007</u> zusätzlich externe Befragung bei Arztpraxen in der Region.</p> <p>Der Nutzwert aus Sicht der Ratsuchenden wird mit Rückmeldebögen erfasst.</p>
2002	<p>Beratungskonzept Disease-Management-Programm (DMP) Brustkrebs</p>	<p>Im Fach-AK KBS NRW wird ein Konzept zur Umsetzung entwickelt für psychosoziale Beratung bei strukturierten Behandlungsprogrammen nach der Rechtsverordnung DMP Brustkrebs bei jedem Abschnitt der Versorgung (Früherkennung/ Diagnose/</p>	<ul style="list-style-type: none"> - LAG - Krebsberatungsstellen NRW - TUZ Aachen e.V. - Europäische Qualitätsorganisation (EOQ) - Auditorin für QMS 	<p><u>2003</u> Veröffentlichung der Konzeption: Psychosoziale Beratung als integraler Bestandteil in strukturierten Behandlungsprogrammen (DMP) von Brustkrebs: Bedarfsgerechte und qualitätsgesicherte psychosoziale Bera-</p>	<p>Die Krebsberatung ist weder systematisch beteiligt, noch wurden bislang Ergebnisse der Evaluierung der DMP veröffentlicht.</p> <p>Eine entsprechende Anfrage an die GKV wurde 2008 gestellt.</p>

Übersicht der Projekte/ Kampagnen/ Initiativen die von der Krebsberatungsstelle und Krebselbsthilfe-Kontaktstelle (KBS) konzeptionell entwickelt, umgesetzt und in Dienstleistungsprozessen fortgesetzt wurden. Zeitraum: 1979 - 2009

Jahr	Projektname/ -ziel	Umsetzung	Beteiligte	Bewertung/ Bemerkungen	Stand 2009
		Therapieverlauf). Die Konzeption wird entwickelt auf der Basis langjähriger Erfahrung der KBS-Arbeit, der regelmäßigen Krebsberatung in 5 KH, der Rechtsverordnung für das DMP- Brustkrebs und den europäischen Leitlinien (EU-SOMA)		tung und Begleitung brustkrebs- erkrankter Frauen durch Krebs- beratungsstellen Die DMP-Konzeption wird KK, Gesundheitsministerium und Deutscher Krebshilfe vorgelegt und auf der Internetseite www.lagkbs.de veröffentlicht.	
2003	Fachberatung Qualitätssicherung für SHG/ -organisationen - Unabhängigkeit - Transparenz - Öffentlichkeitsar- beit - Patientenberatung	Hilfestellung: Zugang zu evidenz-basierten Leitlinien, qualitätsgesicherter Zweit- meinung/ Darstellen von Strukturen, Programmen, Daten, Fakten im Gesund- heitswesen/ Internetauftritt für SHG/ Veranstaltungen/ Aufklärungskampagnen	- SHG - LAG SB NRW - /TUZ Aachen - EOQ-Auditorin für QM-Systeme - Transparency International (An- tikorruptions- Organisation - ak- tiv in 90 Ländern)	Dieses Beratungsangebot wird als Teil des Modells Qualitäts- sicherung von "Patientenbera- tung- / Selbsthilfekontaktstelle" systematisiert und dokumen- tiert. Unter der Leitung der LAG SB NRW wurde ein Qualitätssiche- rungskonzept erstellt LAG SB NRW: "Patientenbera- tung im Selbstverständnis der Selbsthilfe Behinderter und chronisch kranker Menschen und ihrer Angehörigen"	Über die LAG SB NRW sind entsprechend Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen zum flächendeckenden eh- renamtlichen Beraten von der KBS beantragt. Zum Thema werden von der KBS Referententätigkeit und Informationsmaterial angebo- ten – ins Besondere Muster 'Sponsorenrichtlinie' zum Umgang mit Sponsoren.
2004	Qualitätssichernde Maßnahme der LAG Krebsberatungsstel- len NRW Verbesserung der Lebenssituation für Krebsbetroffene durch psychosoziale	Entwicklung einer einheitli- chen Datenbank für alle KBS in NRW zur Dokumentation von Beratungsgesprächen/ Ermitteln von Beratungs- standards	- FachkollegInnen aus 17 KBS in NRW - TUZ Aachen - MSGFF NRW	September <u>2004</u> : die Daten- bank kann genutzt werden. Die Auswertung der EDV- gestützten Dokumentation von Beratungsgesprächen erfolgt seit 2005.	Maßnahme wird fortgeführt

Übersicht der Projekte/ Kampagnen/ Initiativen die von der Krebsberatungsstelle und Krebselbsthilfe-Kontaktstelle (KBS) konzeptionell entwickelt, umgesetzt und in Dienstleistungsprozessen fortgesetzt wurden. Zeitraum: 1979 - 2009

Jahr	Projektname/ -ziel	Umsetzung	Beteiligte	Bewertung/ Bemerkungen	Stand 2009
	Beratung				
2005	Unabhängige Patientenberatung in Brustzentren durch die KBS und die FSH	Beteiligung an multidisziplinären Tumorkonferenzen mit betroffenen Frauen	<ul style="list-style-type: none"> - TUZ - Fachpersonal aller Disziplinen (Radiologe, Chirurg, Pathologe, Frauenarzt, Onkologe, Stationschwester) 	Die unabhängige Beratung wird bei allen Beteiligten akzeptiert und gewünscht Fragen/ Bemerkungen der betroffenen Frauen werden von der KBS protokolliert (für eine spätere schriftliche Hilfestellung des KH-Personals).	In den Brustzentren sowie bei der Gründung von Darmzentren sind die KBS und die Selbsthilfe (FSH und ILCO) beteiligt.
2006	Themennachmittage (TN) zur Schulung und Weiterbildung der Beratung durch Ehrenamtliche für psychosoziale Angebote ohne Stadt-Land-Gefälle durch wohnortnahe Basisversorgung	Fortbildung zu Beratungsanliegen, z. T. mit externen ReferentInnen Themen 2006: <ul style="list-style-type: none"> - Rente - Buchführung - Qualitätsmanagement - Kostenerstattung GKV - biologische Zusatzbehandlung - Materialbereitstellung - Öffentlichkeitsarbeit - Zusammenarbeit Ehrenamt und Hauptamtliche - Mammographie-Screening 	SHG, KBS-Vereinsmitglieder und ehrenamtliche UnterstützerInnen der KBS	Die TN werden auf Wunsch der SHG und Ehrenamtler für Weiterbildung in Beratungsanliegen und zu gegenseitigem Austausch regelmäßig genutzt. Die TN werden von den Teilnehmenden in der Regel sehr positiv bewertet und sollen fortgeführt werden.	Weitere TN mit folgenden Themen zur Beratung: <ul style="list-style-type: none"> - Arzt-Patienten-Gespräche (mit einem von der KBS erstellten Lehrfilm) - autonome Therapieentscheidung - Krebsfrüherkennung - Rehabilitation und Nachsorge - Selbsthilfe - Gesundheitsförderung - Gesundheitsreform/ Gesundheitsfonds - Vermittlung von Hilfen - Patientenrechte - Behandlungsleitlinien - Sicherung des Existenzminimums - Nationaler Krebsplan - Patientenverfügung - Vorsorgevollmacht

Übersicht der Projekte/ Kampagnen/ Initiativen die von der Krebsberatungsstelle und Krebselbsthilfe-Kontaktstelle (KBS) konzeptionell entwickelt, umgesetzt und in Dienstleistungsprozessen fortgesetzt wurden. Zeitraum: 1979 - 2009

Jahr	Projektname/ -ziel	Umsetzung	Beteiligte	Bewertung/ Bemerkungen	Stand 2009
					- Betreuungsverfügung - Medizinrechts-Beratungsnetz
2007	Vorhalten evidenz-basierter (beweisgestützter) Behandlungsleitlinien	Auf der Basis der Leitlinien des NCI und vorhandener dt. Übersetzungen wurden Behandlungsleitlinien allgemein verständlich aufbereitet.	Externe Experten (Uni Bonn) , Betroffene, TUZ, KBS	Die Behandlungsleitlinien müssen mindestens 2x jährlich aktualisiert werden. Die KBS setzt sich dafür ein, dass diese Aufgabe von Verantwortlichen des Gesundheitswesens übernommen bzw. geregelt wird.	Für Brust-, Darm- und Prostata- und Lungenkrebs werden von der KBS vorgehalten.
2008	Sensibilisierungskampagne 'Gesundheitsdienstleister' (KH, KK, Arztpraxen, Apotheken, Sanitätshäuser) für psychosoziale Versorgung Krebsbetroffener	Flächendeckend in der StädteRegion ‚Gesundheitsdienstleister‘ als Multiplikatoren persönlich mit KBS Material aufgesucht.	KBS, SHG	Eine Befragung bei Arztpraxen hat ergeben, dass die KBS zu wenig bekannt ist; bzw. kaum darauf hingewiesen wird.	KBS- Faltblätter sind flächendeckend verteilt, - Resonanz ist noch nicht zu evaluieren.

Abkürzungsverzeichnis

AG	Arbeitsgemeinschaft	KH	Krankenhaus
AK	Arbeitskreis	KK	Krankenkasse
BAK	Bundesarbeitsgemeinschaft Krebsberatungsstellen	LAG KBS NRW	Landesarbeitsgemeinschaft Krebsberatungsstellen
DMP	Disease Management Programm (Qualitätsprogramm zur Verbesserung der Diagnose, Behandlung, Nachsorge	LAG SB	Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Behinderter in NRW
EMR	Euregio Maas-Rhein	MAGS	Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen
EQO	Europäische Qualitätsorganisation	NCI	National Cancer Institut
EPECS	European patient empowerment for customised solutions	ÖGDG	Gesetz über den Öffentlichen Gesundheitsdienst
EUSOMA	European Society of Mastology	QM	Qualitäts-Management
FSH	Frauenselbsthilfe	QMS	Qualitätsmanagement-System
GKV	Gesetzliche Krankenversicherung	RWTH	Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen
ILCO	Vereinigung von Menschen mit künstlichem Darm- oder Blasen Ausgang und Darmkrebs	SGB V	Fünftes Sozialgesetzbuch
KBS	Krebsberatungsstelle	SHG	Selbsthilfegruppen
		TUZ	Tumorzentrum

Übersicht der Projekte/ Kampagnen/ Initiativen die von der Krebsberatungsstelle und Krebselbsthilfe-Kontaktstelle (KBS) konzeptionell entwickelt, umgesetzt und in Dienstleistungsprozessen fortgesetzt wurden. Zeitraum: 1979 - 2009